



# Intelligent Euregional Emotional Exchanges IE<sup>3</sup>

(2020-1-NL01-KA202-064513)

## Endbericht Quality Assurance (Deutsch)

### Evaluation – Abschluss

Die Evaluation ist eine wesentliche Maßnahme des Qualitätsmanagements im Projekt IE3. Dazu kommen zwei Evaluationsverfahren zum Einsatz. Während die erste Methodik die Lernprogression in den Fokus nimmt, versteht sich das zweite Verfahren als Sitzungsevaluation. Der Abschlussbericht geht zunächst auf die Lernprogressions- und dann auf die Sitzungsevaluation ein.

Ziel der Lernprogressionsevaluation ist die Darstellung des Lernzuwachses der Projektteilnehmenden in Bezug auf das Phänomen der emotionalen Intelligenz als Kompetenz. Dabei wird jene Kompetenz als ausdifferenziertes Konstrukt mit unterschiedlichen Teilbereichen verstanden. Diese umfassen:

1. das deklarative Wissen über emotionale Intelligenz,
2. die affektive Haltung zur emotionalen Intelligenz und die Notwendigkeit für Handeln in einem Bildungskontext,
3. das prozedurale Wissen zur Methodik und Technik der Förderung von emotionaler Intelligenz,
4. die Dissemination der Erkenntnisse und Ergebnisse sowie
5. die Reflexion der eigenen Person und Einrichtung im Zusammenhang mit emotionaler Intelligenz.

Um Daten innerhalb jener Kompetenzdomänen objektiviert zu erfassen, dient ein Evaluationsformular<sup>1</sup> als Erhebungsinstrument. Dies ist als diagnostisches Mittel zu verstehen, dessen Konzeption und Verwendung qualitätsbezogene Erkenntnisse ermöglicht. Grundlage des Formulars bilden 14 Fragen, welche so konzipiert sind, dass sie sich auf die verschiedenen Kompetenzbereiche beziehen. Der Bezug

---

<sup>1</sup> Die Evaluation erfolgt digital über das Programm „Microsoft Forms“ welches den Teilnehmenden anhand von Fragen um Wiedergabe ihrer Meinung bittet. Die Teilnahme an der Evaluation ist für alle Mitwirkende obligatorisch, bleibt aber anonym.



## Intelligent Euregional Emotional Exchanges IE<sup>3</sup>

(2020-1-NL01-KA202-064513)

zwischen den Kompetenzbereichen und den Evaluationsfragen lässt sich wie folgt tabellarisch darstellen:

Kompetenzbereich	Evaluationsfragen
1. deklarativ	1, 13, 14
2. affektiv	2, 3, 7, 13, 14
3. prozedural	4, 8, 13, 14
4. disseminativ	5, 6, 13, 14
5. reflexiv	7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14

Die Qualitätsanalyse des Projektes sieht dabei die Verwendung von drei Evaluationsformularen vor, dessen Fragen identisch sind und an unterschiedlichen, neuralgischen Messzeitpunkten im Projektverlauf zum Einsatz kommen: bei der Auftaktveranstaltung zu Projektbeginn (Eingangsdagnostik), während des Workshops durch die STEP-Institute (Zwischenstandserhebung) und bei der Endveranstaltung (Abschlussdiagnostik). Die wiederholte Überprüfung identischer Fragen an unterschiedlichen Zeitpunkten ermöglicht es, Erkenntnisse in Bezug auf die Kompetenzentwicklung der Teilnehmenden transparent zu machen, in dem die erhobenen Daten miteinander in ein Verhältnis gesetzt werden.<sup>2</sup>

Die Analyse der Ergebnisse zeigt insgesamt eine deutlich positive Entwicklung in den Kompetenzbereichen. Das IE3-Projekt hat vor allem zur Erhöhung des deklarativen und prozeduralen Wissens beigetragen. Während bei der Eingangsdagnostik lediglich 37% der Teilnehmenden angeben über hinreichendes

---

<sup>2</sup> Die Evaluationsmethodik des Projektes ist prozessbegleitend zu verstehen, da kritische Aspekte bereits während der Durchführung in der Zwischenstandserhebung offengelegt werden. Dies versetzt die leitenden Akteure in die Lage, Handlungsimplicationen für den Fortlauf der Projektarbeit abzuleiten. Daher ist vor allem der Messpunkt der Zwischenstanddiagnostik von entscheidender Bedeutung, auf dessen Ergebnisse bereits näher in der Interimsanalyse eingegangen wurde.



## Intelligent Euregional Emotional Exchanges IE<sup>3</sup>

(2020-1-NL01-KA202-064513)

Theoriewissen innerhalb des Kompetenzbereichs 1 zu verfügen, empfinden 100% der Befragten bei der Abschlussdiagnostik ihr Theoriewissen als fundiert (Frage 1). Ähnliche Schlussfolgerungen lassen die freien Kommentare (Frage 13 und 14) zu, in der die Teilnehmenden bei der Eingangsdiagnostik noch deutliche Defizite im Bereich des deklarativen Wissens benennen und Bedarfe in der Hinsicht konkretisieren. Formulierungen, die in derartiger Form in der Abschlussdiagnostik nicht mehr geäußert werden. Zudem hat das Projekt das prozedurale Wissen innerhalb der Kompetenzdomäne 3 signifikant vertieft. Ein Abgleich der Ergebnisse der Eingangs- und Abschlussdiagnostik verdeutlicht, dass IE3 dazu beigetragen hat, das Material- und Methodenrepertoire um 37% erweitern (Frage 4) und über 30% der Teilnehmenden mehr in die Lage versetzt hat, jenes Wissen anderen Personen weiterzugeben (Frage 8). Jener Lernzuwachs innerhalb des Kompetenzbereichs 1 und 3 ist ein Trend, der sich bereits in der Zwischenstandsdiagnostik im Anschluss an den Expertenworkshop durch das STEP-Institute abgezeichnet hat. Dies verdeutlicht, wie wirksam die Einbindung eines externen Experten in das IE3-Projekt war und unterstreicht die Notwendigkeit der Entscheidung bei der Projektkonzeption.

Die Evaluationsergebnisse veranschaulichen zudem, dass das Projekt maßgeblich zur Verbreitung des Themas, Bewusstmachung und Handlungsveränderung (Kompetenzbereich 2, 4 und 5) beigetragen hat. IE3 hat das Thema „an die Schulen gebracht“ und individuelles Bewusstsein für das Phänomen geschaffen. Während zu Beginn des Projektes lediglich einzelne Personen über das Thema informiert sind, agieren zum Abschluss eine Vielzahl an Akteuren, die in einem umfangreichen Netzwerk gemeinsam am Thema und über den Grenzen der individuellen Partnereinrichtungen hinaus arbeiten (Frage 5 und 6). Grundlegende Motivation scheint die über die gesamte Projektdauer unveränderte Haltung, dass emotionale Intelligenz stark mit frühzeitigem Schulabbruch korreliert (Frage 2).

Neben dieser deutlich quantitativen Erhöhung manifestieren sich ferner qualitativ, positive Handlungsziele in Bezug auf emotionale Intelligenz innerhalb der reflexiv-kritischen Einstellung auf der Personenebene. Emotionale Intelligenz, ein



## Intelligent Euregional Emotional Exchanges IE<sup>3</sup>

(2020-1-NL01-KA202-064513)

Phänomen, was für viele Beteiligten zu Projektbeginn noch als eher unbekanntes Phänomen beschrieben wird, ist im Projektverlauf „in den Köpfen angekommen“ (Frage 11) und abschließend 90%-100% die Notwendigkeit sehen, die Entwicklung von emotionaler Intelligenz individuell zu fördern (Frage 3 und 10). Trotz dessen wird jedoch aber auch deutlich, dass auf der Ebene der Bildungseinrichtungen weiterer Handlungsbedarf besteht, da auch zum Projektabschluss 20% der teilnehmenden Partner weiteren Bedarf signalisieren, themenspezifische Kurse konkret in ihren Systemen zu implementieren (Frage 9) und dezidierte Ziele curricular zu verankern (Frage 12). Dies macht deutlich, dass auch nach Projektabschluss die Partner vor der Aufgabe stehen, emotionale Intelligenz praxisnah in ihrem Arbeitsumfeld zu integrieren. Ein Thema, das ebenfalls vermehrt in den Abschlusspräsentationen diskutiert wird und in Folgeprojekten fazilitiert und weiter angeregt werden sollte.

Das zweite Verfahren ist eine Evaluation der einzelnen IE3-Sitzungen. Ziel dieser Messung ist die Sicherstellung guter organisatorischer Rahmenbedingungen der einzelnen Projekttreffen. Zur Datenerhebung kommt bei der Sitzungsevaluation ebenfalls ein Formular als Instrument zum Einsatz. Dieser findet im Anschluss an einer jeden Sitzung seine Verwendung. Diese zeitliche Handhabung ermöglicht ein unmittelbares Intervenieren und Entgegenwirken von aufkommenden Klärungsbedarfen und Herausforderungen während des laufenden Projektes auf welche zeitnah reagiert werden kann. Gegenstand der Sitzungsevaluation ist konkret die Qualität:

1. der zeitlichen Organisation,
2. der Ziel- und Inhaltstransparenz,
3. der Kommunikation und Interaktion,
4. der Dissemination,
5. des Zuwachses des Theorie- und Praxiswissens.

Grundlage des Evaluationsformulars bilden 20 Fragen, die so konzipiert sind, dass sie sich auf die verschiedenen Gegenstandsbereiche beziehen. Der Bezug zwischen



## Intelligent Euregional Emotional Exchanges IE<sup>3</sup>

(2020-1-NL01-KA202-064513)

den Gegenstandsbereichen und den Evaluationsfragen lässt sich wie folgt tabellarisch darstellen:

Gegenstand	Evaluationsfragen
1. zeitliche Organisation	1, 2, 4
2. Ziel- und Inhaltstransparenz	3, 5
3. Kommunikation und Interaktion	6, 7, 8, 9
4. Dissemination	11, 12
5. Theorie- und Praxiswissen	14, 15, 16, 17, 19
6. Offene	18, 20

Die Auswertung zeigt, dass die organisatorische Qualität über die gesamte Projektdauer hinweg als positiv zu bewerten ist. Die Organisation der IE3-Projektsitzungen ist geprägt von einer konstant hohen Ziel- und Inhaltstransparenz, hat die Dissemination intern und extern stetig gefördert und das Theorie- und Praxiswissen kontinuierlich verbessert. In den Bereichen der zeitlichen Organisation sowie Kommunikation und Interaktion sind jedoch Auffälligkeiten feststellbar, die im Folgenden näher erläutert werden.

Die Teilnehmenden empfinden die zeitliche Organisation als gelungen (Frage 1), jedoch kollidieren manche Sitzungen vermehrt mit anderen Verpflichtungen (Frage 2) und der Arbeitsaufwand wird zeitweise als zu umfangreich moniert (Frage 4). Eine genauere Auswertung zeigt, dass diese Einwände vor allem in arbeitsintensiven Schuljahresphasen häufiger geäußert werden, sodass die Frage zu klären ist, wie zukünftig besser geeignete Zeitpunkte für die Sitzungen gefunden werden können.



## Intelligent Euregional Emotional Exchanges IE<sup>3</sup>

(2020-1-NL01-KA202-064513)

Des Weiteren prägen Kommunikations- und Interaktionsschwierigkeiten das IE3-Projekt. Die Evaluation der Kick-Off Veranstaltung problematisiert deutlich, dass die Verständigung der Teilnehmer zu Beginn eingeschränkt ist (Frage 8). Als Grund dafür wird die Wahl der Kommunikationssprache angeführt. Auch wenn sich IE3 als euregional ausgerichtetes Projekt versteht, welches die Belange der deutsch-niederländischen Einrichtungen adressiert, konstatiert die Projektleitung, dass die kommunikative Handlungskompetenz der jeweiligen Nachbarschaftssprache unzureichend und keine Selbstverständlichkeit ist. Sie entscheidet daraufhin, Englisch als Gesamtprojektsprache für den weiteren Verlauf zu nutzen. Diese Änderung stellt sich fortan als logisch und wirksam heraus, sodass in der Abschlussveranstaltung (Frage 8) keinerlei Kommunikationsprobleme mehr artikuliert werden. Dies betont an dieser Stelle ebenfalls wie notwendig die Evaluationen der einzelnen ist; es ermöglicht ein zeitnahes Intervenieren in solch kritischen Momenten.

Ferner sind Hindernisse der Interaktion in der Projektdurchführung festzustellen. Ein auffällig beeinträchtigender Faktor ist die Wahrnehmung der Verbindlichkeit der Partner untereinander. Hierbei nehmen Manche die Partizipation von Projektteilnehmenden als unseriös und unverbindlich wahr. Dies wird vor allem in den ersten Sitzungen deutlich, eine Phase, die geprägt ist vom Ausscheiden eines Projektpartners. Der Eindruck der Unverbindlichkeit jedoch, ist allgemein in späteren Sitzungsevaluationen weiterhin feststellbar. Dies lässt sich womöglich auf die Kontinuität der Teilnahme mancher Projektpartner sowie die erhöhte Fluktuation der teilnehmenden Personen pro Einrichtung zurückführen.

Herzogenrath, 1. April 2023

Stephan Schmitz